

S-Bahn Rhein-Ruhr: Leistungsstarke Fahrzeuge ab 2019

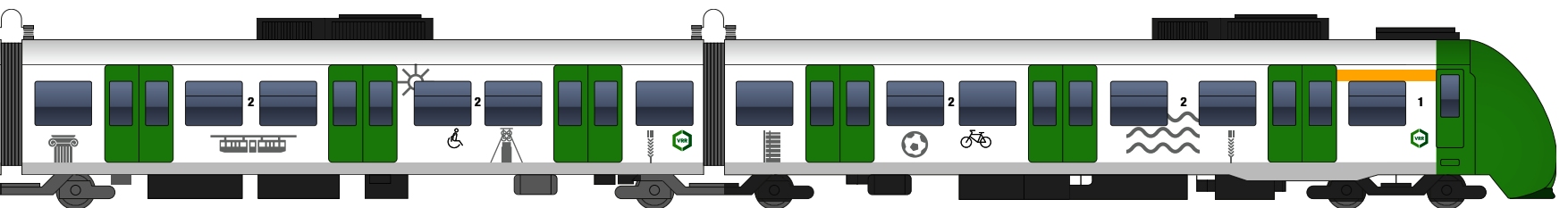
Neue und modernisierte Fahrzeuge in neuem Takt – die Zeichen stehen auf Wandel bei der S-Bahn Rhein-Ruhr. Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr hat das europaweite Verfahren zur Beschaffung und Instandhaltung der S-Bahn-Fahrzeuge erfolgreich abgeschlossen. Die Stadler Pankow GmbH wird 41 neue Züge für die Linien S 2, S 3, S 9, S 28, RB 3, RB 40 und RB 41 konstruieren, produzieren und über 30 Jahre warten und instand halten. Für die Linien S 1 und S 4 kauft der VRR 48 Fahrzeuge vom Typ ET 422 von der DB Regio AG. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 wird die gesamte S-Bahn-Fahrzeugflotte nach Auslaufen des aktuellen S-Bahn-Verkehrsvertrages in einem weitgehend unternehmensneutralen, eigens entwickelten Design zum Einsatz kommen. Parallel dazu wird der bisherige Takt auf einen stärker nachfrageorientierten 15/30-Minuten-Takt umgestellt, um die Betriebsqualität im S-Bahn-Netz zu verbessern.

Neue S-Bahn-Fahrzeuge von Stadler

Die Stadler Pankow GmbH setzte sich mit dem wirtschaftlichsten Angebot gegen drei Konkurrenten durch. Der Fahrzeughersteller wird die neuen, speziell auf die Bedürfnisse eines Ballungsraumes zugeschnittenen Züge vom Typ Flirt^{3XL} konstruieren, produzieren und sie über den gesamten Lebenszyklus von 30 Jahren hundertprozentig

verfügbar halten. Die Einstiegsbereiche der neuen Züge sind etwa 80 Zentimeter hoch. Denn nach aktuellen Planungen sollen nach und nach alle Bahnsteige im VRR auf eine einheitliche Höhe von 76 Zentimetern gebracht werden, um den Fahrgästen mittel- bis langfristig einen niveaugleichen Einstieg in die Nahverkehrszüge zu ermöglichen. Mehrere Stationen entlang der betreffenden Linien sind bereits heute entsprechend umgebaut, andere Haltepunkte folgen nach derzeitigem Planungsstand während der 15-jährigen Laufzeit des S-Bahn-Verkehrsvertrages. Mit den neuen Fahrzeugen leistet der VRR somit einen wichtigen Beitrag zur barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Fahrzeuge werden in zwei unterschiedlichen Größen im S-Bahn-Netz zum Einsatz kommen. Der Kurztyp mit 180 Sitzplätzen wird auf den Linien S 2 und S 28 verkehren, der Langtyp mit 296 Sitzplätzen auf den Linien S 3, S 9, RB 3, RB 40 und RB 41. Im Vergleich zu den heutigen S-Bahn-Zügen sind die neuen Stadler-Fahrzeuge deutlich komfortabler: Sie verfügen beispielsweise über bequemere Sitze – überwiegend in 4er-Sitzgruppen mit Vis-à-vis-Anordnung –, Toiletten sowie Steckdosen zum Aufladen von Smartphones, Tablets oder Rechnern. Die Züge sind mit Videoaufzeichnungssystemen ausgestattet und bieten großzügige Einstiegs- und



Mehrzweckbereiche, die insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen zugutekommen. Die Fahrzeuge werden so konzipiert, dass Rollstuhlstellplätze von Fahrradstellplätzen getrennt sind. Zudem verfügt der Fahrradbereich zukünftig über Lehnhilfen und nicht – wie in den heutigen Fahrzeugen – über Klappsitze. Damit entspricht der VRR Anregungen aus dem letzten Online-Dialog zur Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV. Zahlreiche Fahrgäste wiesen darauf hin, dass Zugbereiche, die eigentlich für Räder vorgesehen sind, oftmals von Mitreisenden ohne fahrbaren Untersatz belegt werden. Dies führt von Zeit zu Zeit zu Konflikten, die mit den umgestalteten Fahrradbereichen der Vergangenheit angehören werden.

Das europaweite Vergabeverfahren zur Beschaffung und Instandhaltung der neuen S-Bahn-Fahrzeuge verlief sehr erfolgreich, zahlreiche Bieter beteiligten sich. Wie bereits beim Rhein-Ruhr-Express verfolgte der VRR im Wettbewerb das Ziel, die Gesamtkosten der Fahrzeuge über deren gesamten Lebenszyklus zu optimieren. Entsprechend war nicht allein der Kaufpreis ausschlaggebend für den Ausgang des Verfahrens, sondern auch die Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie die über 30 Jahre anfallenden Kosten für Energie. Entsprechend optimierten die Hersteller ihre projektierten Fahrzeuge insbe-

sondere im Hinblick auf den zu erwartenden Energiebedarf. Die Züge von Stadler überzeugten durch ihren vergleichsweise niedrigen Verbrauch. Das wirkt sich positiv auf die gesamten Lebenszykluskosten der Fahrzeuge aus und schont zudem Umwelt und Ressourcen.

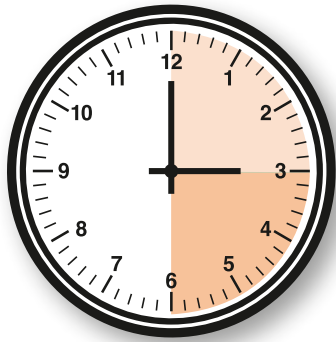
48 S-Bahnen von DB Regio für die Linien S 1 und S 4

Auf den Linien S 1 und S 4 werden ab Dezember 2019 Züge vom Typ ET 422 zum Einsatz kommen. Bereits Ende des letzten Jahres fiel die Entscheidung, 48 Fahrzeuge von der DB Regio AG zu kaufen, die derzeit auf den heutigen S-Bahn-Linien verkehren und sich in der Praxis bewährt haben. Sie haben eine Einstiegshöhe von 96 Zentimetern und entsprechen damit den baulichen Gegebenheiten an vielen Stationen entlang der S 1- und S 4-Strecken. Aktuelle Planungen sehen vor, viele Bahnsteige erst in den 2030er Jahren auf eine Höhe von 76 Zentimetern anzupassen. Mit den Fahrzeugen der DB ermöglicht der VRR seinen Fahrgästen somit bis zum Umbau der Stationen einen reibungslosen Ein- und Ausstieg.

Die DB Regio AG übernimmt bis mindestens 2034 die Wartung und Instandhaltung der Züge und garantiert deren hundertprozentige Verfügbarkeit. Alle 48 Fahrzeuge werden bis zur

Neues Design mit Symbolen aus der Region

Die gesamte Fahrzeugflotte wird in einem weitgehend unternehmensneutralen, eigens entwickelten Design im S-Bahn-Netz unterwegs sein. Zeitlos-modern gestaltet, fallen die Züge durch eine gestalterische Besonderheit direkt ins Auge: Die Außenhülle zieren Symbole aus der Umgebung, um die Verbundenheit der S-Bahn Rhein-Ruhr mit der Region zu verdeutlichen.



Betriebsaufnahme im Dezember 2019 einem Redesign unterzogen und besser ausgestattet: Nach Abschluss dieser Arbeiten verfügen sie dann über 192 neu gepolsterte Sitze, moderne digitale Fahrgastinformationsanlagen, Videoaufzeichnungssysteme und Mehrzweckbereiche für Fahrgäste mit Rollstuhl, Kinderwagen, Rollator oder Fahrrad.

Neuer 15/30-Minuten-Takt verbessert S-Bahn-Betrieb

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019 geht nicht nur die neue Fahrzeugflotte an den Start, sondern auch der bisherige starre 20-Minuten-Takt wird auf einen fahrgastfreundlichen und nachfrageorientierten 15/30-Minuten-Takt umgestellt. Auf vielen S-Bahn-Relationen wird in der Hauptverkehrszeit ein 15-Minuten-Takt etabliert, der in der Nebenverkehrszeit sowie

auf nachfrageschwächeren Abschnitten auf einen 30-Minuten-Takt ausgedünnt wird. Zusätzlich werden schnelle Linien (RB 3: Duisburg – Gelsenkirchen – Dortmund; RB 41:

Wesel – Essen – Wuppertal) das S-Bahn-Netz abschnittsweise überlagern. Hierdurch möchte der VRR die Betriebsqualität im S-Bahn-Netz optimieren, insbesondere die Nord-Süd-Verkehre in der Region stärken sowie den infrastrukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser Rechnung tragen. Fahrgäste profitieren von verbesserten Wegeketten im

Bessere Betriebsqualität durch neuen 15/30-Minuten-Takt



Fahrgäste profitieren zukünftig von verbesserten Wegeketten, neuen Direktverbindungen und kürzeren Reisezeiten.

SPNV, neuen Direktverbindungen und somit kürzeren Reisezeiten. Welche Eisenbahnverkehrsunternehmen ab 2019 den S-Bahn-Betrieb im neuen 15/30-Minuten-Takt übernehmen, entscheidet sich im Rahmen eines weiteren Wettbewerbsverfahrens, das voraussichtlich im Juli 2016 abgeschlossen wird.*

*Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Verbundberichtes stand der Ausgang des Verfahrens noch nicht fest.